* Bei Gelegenheit der Besichtigung der **industriellen Anlagen** in Sachsenwalde bei Friedrichsruhe traf ein Hamburger Fabrikant kürzlich unerwartet den **Fürsten Bismarck**, und es kam in dem Zwiegespräch die **Sonntagsruhe** zur Sprache. Der ehemalige Reichskanzler bemerkte bei diesem Zusammentreffen nach der Wes.-Ztg. ungefähr Folgendes: Dieses Gesetz will mir gar nicht behagen, denn ich komme dabei mit meinem Gewissen in Konflikt. Ich führe nur einen Fall an: Ich reite an einem guten Sonntag Morgen durch die Felder und freue mich über den Stand der Saaten. Da erblicke ich nun in der Ferne einen fleißigen Arbeiter, der sein kleines Stück Land zum Nutzen seiner Familie bestellt. Das Gesetz schreibt vor: die Arbeit am Sonntag ist gesetzlich verboten, und als Gutsherr bin ich von Rechtswegen verpflichtet, den Mann zur Anzeige zu bringen oder ihm die Arbeit zu verbieten. Die Folgen kann man sich ja allein denken: der Mann kehrt ärgerlich heim, die Frau will es ihm kaum glauben, daß er nicht das Recht hat, auf seinem gepachteten Stück Land, wie es doch seit alten Zeiten Sitte gewesen, zu arbeiten. Der Mißmuth steigt in dem Manne auf, und er begiebt sich in den „Krug". Der Sonntag ist den Leuten durch das rigorose Gesetz verdorben. — Ob das nun die richtige Heilighaltung des Sonntags ist, muß doch sehr bezweifelt werden. Wenn ich als Gutsherr mir die Sache richtig überlege, so werde ich bei einem Ritt durch die Felder, wenn ich einen Sonntagsarbeiter sehe — eben ihn nicht sehen, sondern ich wende mein Pferd und eile von dannen, um den arbeitsamen fleißigen Tagelöhner nicht in Ungelegenheit zu bringen, denn es würde noch weit schlimmer sein, wenn ich den Mann in Konflikt mit sich selbst brächte, und ich würde vielleicht zur Zerstörung seines bisher ungetrübten Familienglücks beigetragen haben, wenn ich ihm die Sonntagsarbeit auf dem eigenen Stückchen Land, das ihm die Nahrungsmittel für das Jahr liefern soll, verbiete.

* Der **Minister** der geistlichen, **Unterrichts- 2c. Angelegenheiten** hat nach der N. A. Z. angeordnet, die Kirchenvorstände darauf hinzuweisen, daß die **Offenlegung der Kirchensteuer-Heberollen** den Steuerpflichtigen nur die Befugniß giebt, von der eigenen Veranlagung Kenntniß zu nehmen, und die Kirchenvorstände mit Rücksicht auf die den Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes zu Grunde liegenden Absichten dafür Sorge zu tragen haben, daß Personen, welche die Heberollen einsehen wollen, zunächst sich nöthigenfalls über ihre Identität ausweisen und demnächst nur von dem ihre eigene Veranlagung betreffenden Inhalt der Heberolle Kenntniß erhalten.

* Die sich über das ganze deutsche Reich erstreckende **Tabaksberufsgenossenschaft** mit 4705 Betrieben und 109,997 versicherten Personen hielt am 30. Mai ihre diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung in **Cassel** unter dem Vorsitze des Herrn F. L. Biermann-Bremen ab. Es waren 44 Mitglieder anwesend, welche 1075 Betriebe mit 3762 Stimmen vertraten. Die nach den Statuten ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt, an Stelle des verstorbenen Herrn Lucan-Hanau wurde Herr Otto Hosse-Hanau neu in den Vorstand gewählt. Bei dem wichtigsten Gegenstande der Tagesordnung, der Revision des Gefahrentarifs, wurde gegen die durch zahlreichere entschädigungspflichtige Unfälle belasteten Industriezweige in loyalster Weise verfahren. Die Veranlagung der Cigarettenfabriken mit Motoren wurde von 50 auf 30, diejenige der Tabakfabriken ohne Motoren von 100 auf 70 und die der Rohtabakhandlungen von 200 auf 150 ermäßigt, nur bezüglich der Fuhrwerk führenden Personen mußte eine Erhöhung von 200 auf 300 Platz greifen. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Verwaltungskosten nicht, wie bei anderen Berufsgenossenschaften, von Jahr zu Jahr steigen, sondern sich verringern.

* Die **Kollekte** zum Besten hilfsbedürftiger **Hinterbliebenen von Predigern und Lehrern** ergab in diesem Jahre im ehemaligen Herzogthum Schleswig eine Gesammtsumme von 1715 Mark. Dieser Betrag ist an 19 Predigerwittwen mit 1020 Mark und an 11 Predigertöchter mit 440 Mark, zusammen 1460 Mark, vertheilt worden; dagegen erhielten 4 Lehrerwittwen und 3 Lehrertöchter nur 165 bezw. 90 Mark, zusammen 255 Mark. Die Hinterbliebenen der Lehrer erhielten demnach nur den siebenten Theil der eingegangenen Summe, obwohl die Zahl und die Noth derselben weit größer ist als die der Hinterbliebenen von Predigern. Dabei haben im Schleswigschen die Prediger vielfach Gehälter von 8000 bis annähernd 10,000 Mark; das Gehalt der Landlehrer beträgt dagegen im Durchschnitt nur ca. 1200 Mark.

* Eine für die Beurtheilung der rechtlichen Stellung und der **Haftbarkeit** der in Fabriken thätigen **Werkmeister, Vorarbeiter** und sonstigen Vertreter und Beauftragten der Fabrikbesitzer wichtige Entscheidung hat das königliche Oberlandesgericht zu Kassel gefällt. Derselben lag folgender Vorfall zu Grunde: Am 8. Mai 1885 hatte der fünfzehnjährige Arbeiter Georg Schultheis in der Fabrik von C. und R. Müller in Fulda einen schweren Unfall dadurch erlitten, daß er auf Veranlassung des Arbeiters Philipp Sauer, welcher nach seinen Verrichtungen in der Fabrik als Vorarbeiter betrachtet wurde, einen Treibriemen mit der Hand auf die im Appreturraum stehende, gerade im Gang befindliche Waschmaschine zu legen versuchte, wobei er vom Treibriemen erfaßt und derartig verletzt wurde, daß er dauernd arbeitsunfähig wurde. Sauer hatte hierbei dem Schultheis die Leiter gehalten, auf welcher dieser zum Treibriemen emporgestiegen war. Der Verletzte klagte nun gegen die Fabrikbesitzer auf Schadenersatz, und es wurde zu Recht erkannt, daß die Letzteren, obschon sie kein persönliches Verschulden an dem Unfall treffe, dem Verunglückten eine lebenslängliche Rente zu zahlen hätten, da sie für das Verschulden ihres Vorarbeiters haftbar seien. Die Verurtheilten richteten nun gegen Sauer eine Ersatzklage, und das Gewerbegericht in Fulda verurtheilte diesen dazu, Jenen die bereits von ihnen an den Verunglückten gezahlten, sowie die in Zukunft noch zu zahlenden Beträge zu ersetzen. Da Sauer gegen dieses Erkenntniß Berufung einlegte, so gelangte der Rechtsstreit im Instanzenwege an das Landgericht zu Hanau und zuletzt an das Oberlandesgericht zu Kassel. Dieses bestätigte das Erkenntniß des Gewerbegerichts unter Verurtheilung des Sauer in sämmtliche Kosten beider Instanzen. Aus den Entscheidungsgründen dürfte von allgemeinerem Interesse sein, daß der von den Fabrikbesitzern mit dem Vorarbeiter Sauer abgeschlossene Arbeitsvertrag den Letzteren, neben allgemeiner Sorgfalt, zur Befolgung der besonderen Betriebsvorschriften verpflichtete, wozu auch die nicht allein durch § 9 der Fabrikordnung, sondern auch mündlich wiederholt vor dem Schultheisschen Unfall von den Fabrikherren eingeschärfte Bestimmung gehörte, daß während des Ganges der Maschinen Treibriemen mit der Hand nicht aufgelegt werden sollen. Einigen entgegenstehenden Schutzbehauptungen des Vorarbeiters gegenüber erkannte das Oberlandesgericht, daß dessen Haftbarkeit dieselbe bleibe, möge er nun den Verletzten im Wege des Befehls oder des bloßen Ersuchens zu der verbotenen Handlung veranlaßt haben, auch nicht durch die Kenntniß des Verletzten von dem Verbote ausgeschlossen werde, da ein eigenes Verschulden des damals erst fünfzehnjährigen Verletzten durch das Autoritätsverhältniß des Vorarbeiters aufgehoben werde.

* Die **deutsche Fortbildungsschule** ist seit Jahren bemüht, einen fördernden Einfluß auf die heranwachsende Jugend auszuüben, und es muß zugestanden werden, daß dieselbe sowohl im unterrichtlichen, wie namentlich auch im erzieherischen Sinne anerkennenswerthe Resultate erreicht hat. In weiten Kreisen hat man die große Bedeutung der Fortbildungsschule erkannt, und man weiß, daß es sich hier um Lösung der schweren Frage handelt, wie die deutsche Jugend in der gefährlichsten Periode ihrer Entwickelung nicht allein vor ungünstigen Einflüssen aller Art zu bewahren, sondern auch geistig und sittlich dergestalt zu kräftigen ist, daß die jungen Leute sich einst als charaktervolle Männer, als leistungsfähige Produzenten, als tüchtige Bürger des Staates und treue Söhne des Vaterlandes bewähren. Derartige Aufgaben zeigen, daß die Fortbildungsschule nicht nur für einen einzelnen Ort oder einen einzelnen Beruf von Wichtigkeit ist, sondern daß ihr eine hohe nationale Bedeutung zugesprochen werden muß, daß von ihr ein wesentlicher Einfluß auf die weitere Entwicklung unseres gesammten deutschen Volkes ausgeübt wird. Da über die Gestaltung des Fortbildungsschulwesens die Meinungen noch weit auseinander gehen, haben die Freunde desselben eine Berathung der einschlägigen Fragen in Aussicht genommen. Dieselbe soll am 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in den Kaisersälen, Halle a. S., im Anschluß an den deutschen Lehrertag stattfinden; solche Versammlungen im Anschluß an den Lehrertag sind für alle folgenden Jahre ebenfalls in Aussicht genommen. Auskunft ertheilt Schuldirektor Oskar Pache, Leipzig-Lindenau, der Herausgeber der „Deutschen Fortbildungsschule".

* Da der **Fürst von Reuß j. L.** gewünscht hat, daß am Tage seines **25jährigen Regierungsjubiläums** kostspielige Feierlichkeiten unterbleiben mögen, und doch andererseits auch der Wunsch gehegt wird, diesen für unser Land so wichtigen Tag (12. Juli) nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen, so ist von dem oberländischen Bezirksausschuß die Anregung zu einer Sammlung gegeben worden. Deren Betrag soll am Jubiläumstage dem Fürsten übergeben werden mit dem Wunsche, die Zinsen der daraus zu bildenden Stiftung zu einem wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecke zu verwenden. Es sind deshalb an die Bürgermeister der oberländischen Gemeinden bezügliche Aufforderungen ergangen.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Ziehung vom 1. Juni (14. Tag).

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 210 Mark gezogen.

Vormittags-Ziehung.

109 288 319 431 90 563 [3000] 601 38 785 849 54 922 58 1058 120 63 201 369 428 550 69 87 910 17 19 2017 53 58 92 180 320 493 639 741 853 951 91 3182 378 [1500] 454 524 741 [3000] 51 847 4007 35 44 127 93 239 72 316 [3000] 49 472 512 72 622 797 893 940 65

5036 38 195 309 58 60 82 400 14 55 544 637 79 747 802 934 84 6092 101 25 [3000] 67 416 64 68 [3000] 578 750 953 71 7036 48 202 57 316 573 629 702 27 36 [500] 862 83 968 8013 86 309 505 22 649 703 86 807 74 917 9004 33 48 99 102 248 564 83 [3000] 636 72 702 909 [300] 22

10025 220 77 326 495 506 90 861 [300] 977 89 11027 257 94 430 71 500 10 36 812 70 94 939 12035 [3000] 44 154 56 218 22 82 338 497 512 19 97 711 70 879 956 13098 110 237 323 434 56 673 84 93 783 862 14126 227 48 419 799 989

15372 614 70 721 39 807 37 [500] 55 16004 38 97 [1500] 185 415 98 545 51 827 915 35 [1500] 17057 74 82 [300] 99 129 39 [1500] 59 402 515 45 654 56 830 965 18063 64 66 75 163 72 231 47 71 81 [500] 393 421 75 504 672 19281 321 400 39 72 577 620 26 86 812 25 927 68 83

20005 91 [3000] 235 72 390 408 48 530 626 822 33 981 82 21000 58 [300] 59 84 125 94 256 95 392 441 55 60 64 659 [500] 883 22173 243 47 401 23 [1500] 615 736 71 875 85 919 36 23208 13 351 450 57 555 60 609 710 829 90 930 24062 86 179 468 503 [300] 859 950

25073 78 121 227 455 507 15 50 [3000] 83 689 904 26044 161 248 366 747 848 27004 55 116 71 84 282 410 29 546 65 74 720 28045 140 68 255 301 84 535 [3000] 59 804 48 92 [1500] 901 8 51 29216 386 408 28 74 508 70 618 42 92 727 818

30018 238 64 78 479 91 559 669 70 [1500] 865 910 31089 [500] 258 347 55 419 573 75 714 858 32210 67 480 505 783 90 951 33207 75 311 589 673 83 841 34051 133 90 232 [3000] 38 385 536 76 632 46 713 79 88 869 977

35143 63 226 64 388 530 89 671 766 82 83 882 956 66 82 36103 222 94 603 8 51 [500] 778 986 37120 [500] 395 449 57 59 537 626 937 81 38025 56 128 297 395 560 64 667 793 96 812 61 65 911 47 62 39048 72 349 636 [500] 810

40245 63 344 66 598 697 792 899 907 68 41226 98 304 9 31 64 66 75 612 709 19 22 91 812 59 77 919 42017 22 26 39 100 4 81 [3000] 363 549 969 [500] 43180 227 385 502 [500] 674 852 82 997 44013 195 235 318 59 482 579 605 83 57 746 70 842 [3000] 47 84 999

45159 469 515 606 33 48 966 46081 245 74 452 504 606 746 886 926 90 47020 28 46 74 198 370 [500] 432 603 [300] 6 8 29 743 [500] 59 934 48 48120 [300] 330 37 407 20 515 76 708 38 49011 91 124 238 49 429 558 841 43 937 69

50103 14 268 420 96 413 48 85 803 974 51063 160 304 38 70 465 616 22 717 21 67 842 43 52005 18 42 [300] 134 62 213 59 71 95 361 425 33 820 53104 14 319 432 763 85 54039 251 [1500] 577 633 [300] 34 843 99 996

55006 [500] 121 [500] 263 [1500] 80 362 503 60 675 822 56122 62 253 317 660 64 730 878 969 72 57138 445 511 14 732 955 58009 166 245 69 77 [1500] 87 389 95 576 680 889 918 72 59086 184 [500] 314 40 418 539 606 17 [300] 760 83 98 872 996

60055 154 220 [500] 59 398 622 865 61030 149 59 370 528 788 969 62001 22 63 222 396 461 583 608 771 920 89 63140 339 591 616 738 850 87 955 [500] 72 64005 173 91 92 210 [3000] 312 496 682 739

65032 133 242 314 58 60 462 514 70 630 69 95 892 928 66119 249 [3000] 349 403 709 77 859 98 67014 64 98 165 85 [1500] 407 600 993 68029 87 130 446 88 529 722 26 868 982 69124 294 344 528 802 14

70017 23 64 85 211 23 91 [300] 790 94 862 88 973 71200 411 517 66 654 63 712 68 938 59 65 72006 207 63 74 93 307 53 508 18 98 647 94 [1500] 738 72 93 924 73064 248 320 424 55 550 [1500] 85 605 783 74005 20 58 61 93 152 271 [1500] 446 87 92 876 960

75010 83 [500] 146 251 64 332 555 749 821 975 91 96 76160 64 76 228 81 301 483 [3000] 600 22 59 785 880 912 24 26 97 77061 95 156 86 248 340 793 816 934 50 [500] 78002 119 285 320 51 483 813 82 996 79216 83 304 98 [300] 434 614 834 71 983 [500] 84

80012 205 45 332 [500] 593 663 730 806 [3000] 922 40 81258 93 440 42 542 737 813 78 89 902 82163 95 510 705 94 83085 189 97 99 245 339 531 771 92 [1500] 803 70 922 84851

85180 490 607 701 76 995 [3000] 86028 48 111 238 470 632 744 87033 169 299 375 414 58 598 19 98 640 67 846 925 81 88046 47 129 202 85 328 56 69 429 543 614 57 90 [500] 701 55 [500] 68 853 88 89232 [300] 338 421 554 65 673 836 76 908

90074 77 125 227 358 507 616 738 911 91003 202 20 35 85 448 77 580 87 88 761 970 97 92038 141 319 417 521 94 628 97 720 852 907 46 65 67 95 97 93011 12 140 227 51 61 71 72 [1500] 382 642 987 94017 169 [1500] 218 321 505 33 687 702 70 823 30 963

95141 392 582 85 654 827 76 [500] 976 96071 175 220 92 420 44 603 73 739 921 48 67 68 97077 [1500] 153 320 65 445 597 98018 [300] 113 [300] 75 76 238 47 311 401 65 517 654 853 58 921 27 [500] 75 99065 258 840 489 [30000] 591 625 702 908 54 [1500]

100015 [500] 131 295 [300] 422 530 692 834 41 51 952 89 101209 416 42 670 795 856 92 102029 48 96 113 68 343 525 746 [3000] 826 97 103199 865 82 917 104003 119 76 271 483 714 74 818 54 80 81

105005 67 268 355 420 33 85 539 76 608 24 726 70 937 106030 164 295 316 54 63 444 697 714 93 819 27 55 95 917 66 107004 114 217 476 578 628 777 802 108064 92 167 68 212 25 345 461 658 826 99 904 [300] 7 31 109008 76 112 43 94 398 423 537 68 [300] 749 941 [1500] 73

110016 223 54 75 98 351 520 25 60 792 881 111050 89 110 92 485 92 562 605 27 852 62 112236 [1500] 499 559 698 [300] 714 46 63 69 832 [1500] 988 96 113108 306 36 69 410 54 86 511 54 607 [1500] 989 114347 55 60 93 [500] 429 510 66 661 939

115138 73 88 203 43 99 412 63 71 727 28 860 991 116107 22 364 529 84 [500] 93 704 12 77 94 801 65 903 10 117028 57 126 278 393 458 572 673 812 900 11 118126 55 209 12 332 80 482 850 62 79 88 996 119266 312 400 39 67

120084 91 101 56 72 230 33 72 80 511 19 664 121033 113 81 211 14 73 525 52 61 795 816 977 98 122001 151 243 [500] 540 84 [3000] 736 71 938 72 [300] 123002 26 64 178 249 336 463 537 606 73 [500] 847 948 [3000] 65 124018 92 317 [300] 73 462 523 669 [500] 950

125023 32 [300] 143 90 212 91 354 629 [500] 67 82 [300] 700 867 [1500] 89 126029 57 197 243 569 651 73 743 73 822 68 934 127324 435 503 84 635 44 70 77 823 47 913 128123 239 [3000] 371 479 503 99 626 86 [500]

129017 40 56 124 96 296 470 93 609 12 766 830 928 130068 173 288 [300] 586 638 [1500] 93 772 891 131008 154 78 212 502 [illegible]

[illegible] 610 908 [3000] 172224 [illegible] 41 175079 276 89 [300] 424 62 843 61 [1500]

176126 87 207 90 396 430 85 [3000] 92 505 777 84 86 949 177009 72 [300] 97 192 346 479 [1500] 553 627 40 50 76 97 832 85 998 178190 219 451 [500] 731 976 179161 83 308 406 89 557 84 625 80 895 [300]

180095 180 212 314 86 664 768 942 80 181118 [3000] 32 223 46 425 35 763 67 820 27 182038 199 273 316 26 423 40 93 635 761 83 816 80 89 993 183071 89 217 369 71 494 528 614 702 44 89 871 [3000] 928 39 184074 83 264 322 71 72 488 588 641 75 829 89

185012 87 126 250 367 91 419 [300] 66 79 599 636 727 186096 361 498 579 618 86 898 906 [300] 187061 348 62 188034 145 226 [500] 376 79 450 572 638 79 793 845 189093 227 375 400 3 575 634 75 80 719 40 912

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Ueber die Reise des Kaisers nach Ober-Glogau meldet die A. R.-C. Folgendes: Der Kaiser trifft, wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, am Freitag, den 3. d. Mts. Nachmittags

---

Und dann sollten außerdem der König und die Königin denselben Abend dem Balle beiwohnen! Sie kamen, aber es wäre unehrlich, zu sagen, daß keine Müdigkeit bei ihnen zu verspüren gewesen wäre; besonders die Königin sah ziemlich angestrengt aus. Nichtsdestoweniger zeigte sie sich mit dem majestätischen Anstand, welcher ihr eigen ist, und konversirte lebhaft mit vielen von den Anwesenden. Es würde ein hoffnungsloser Versuch sein, die Pracht der Toiletten, welche auf diesem Balle sich entfaltete, zu beschreiben, wo all das Vornehmste und Reichste, was das Land besitzt, um den glänzenden Hof dieser Tage versammelt war. Es mag genug sein zu sagen, daß die Zarewna mit dem phänomenalen Reichthum an Brillanten, welcher sich über ihre Tracht herab von dem mächtigen Diadem bis an die äußerste Kante ihrer Schleppe ergoß, Alle überstrahlte.

Nachdem einige Tableaus dargestellt waren, und ein Fackeltanz von jungen Damen und Herren des Adels und der höheren Bürgerklasse ausgeführt war, wurde ein leichtes Souper servirt und das Königspaar fuhr nach Hause. Die Uhr war jetzt eins. Erst jetzt begann der eigentliche Ball, an welchem ca. 500 Personen theilnahmen. Die Bürgerschaft hatte die Einladungen erlassen, jedoch war der Adel stark vertreten. Der älteste Sohn des Kronprinzen, der 21jährige, drei Ellen hohe Leibgarde-Lieutenant, Prinz Christian, zeigte jedoch, daß er das bürgerliche Element im Feste zu schätzen verstand: er tanzte mit der sehr schönen Tochter eines Fischhändlers. Für Kopenhagen ist dieser Anblick eines königlichen Prinzen mit der Tochter eines Fischhändlers im Arme weder neu noch überraschend; man weiß, daß Prinz Christian, welcher ein lebensfroher junger Mann ist, bei vielen früheren Gelegenheiten seine Sympathie für die Schönheit selbst in einer bürgerlichen Kleidung gezeigt hat. Prinz Christian hat dadurch schon viele Popularität gewonnen — ganz wie Prinzeß Maria, die Tochter des Herzogs von Chartres, die in einem „Goldhochzeits-Album", wo alle Mitglieder der königlichen Familie ihre Autographen eintrugen, mitten unter vielen feierlichen Wahlsprüchen ihr heiteres Wort schrieb: „Qui en grogne, je m'en moque" — auf deutsch: „Mensch, ärgere Dich nicht!"

Dies Wort dürfte Kopenhagen sich vielleicht zu Herzen nehmen in diesen Tagen des Katzenjammers. Denn es ist wirklich in Kopenhagen jetzt nach dem Feste etwas Müdigkeit und etwas Aerger zu spüren. Die Stadt hat sich ein wenig über Vermögen angestrengt; ganz gewiß kam eine Masse Fremder zur Stadt, und also auch ein Theil fremden Geldes; aber auch der einzelne Mann hat große Summen für das Fest geopfert, und in der Abrechnung der Meisten wird die goldene Hochzeit ein bedeutendes Defizit ergeben haben.

Das möchte noch hingehen, falls das Fest wirklich im Ganzen wohlgelungen gewesen wäre. Verdrießlich war es jedoch, daß der Völkerzug theilweise den Charakter einer politischen Demonstration erhielt. Man hatte den Fehler begangen, politischen Vereinen hinten im Zuge Platz zu geben; die Mitglieder dieser Vereine waren ausschließlich Männer der Rechten, sie fühlten sich als solche und sie demonstrirten, wo sie auf ihrem Wege den Jubel über ihr Erscheinen nicht laut genug fanden. Verdrießlich war es ferner, daß von der Kommune Kopenhagens gar nichts für die arme Arbeiterbevölkerung gethan war; diese fühlte sich ganz außerhalb der Festlichkeiten stehend. Sehr schlimm wäre es auch, wenn man durch das Fest das alte Königspaar zu sehr angestrengt hätte, und Verschiedenes kann recht wohl darauf hindeuten.

Die allgemeine Stimmung heute giebt sich Ausdruck in einem etwas schwülen Empfinden, und man denkt schon mit einem Schauder daran, daß man wieder in zwei Jahren ein Fest veranstalten muß, wo der Kronprinz Frederik seine silberne Hochzeit hält. Und dies, obgleich der Kronprinz in einem ganz besonderen Grade populär ist.

So sieht der Katzenjammer Kopenhagens aus!

Aber: Mensch, ärgere dich nicht!

Kristian Dahl.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

T. W. Der siebenundzwanzigste Band des Jahrbuchs der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft ist an die Mitglieder versendet worden. Aus dem Jahresbericht, den der Geheime Kommerzienrath v. Oechelhäuser als Präsident erstattet, geht hervor, daß die Gesellschaft im Laufe des Kalenderjahres 1890 achtzehn Mitglieder verloren, dagegen sechzig neue gewonnen hat. Auch Vermögensbestand und Bibliothek haben sich vermehrt. In dem Rechenschaftsbericht wird dann noch der Volksausgabe der Shakespeareschen Dramen Erwähnung gethan, die im Auftrage der Gesellschaft bei der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart zu erstaunlich billigem Preise erschienen ist. Diese neue, sorgfältig redigirte Ausgabe wird hoffentlich gerade in den Kreisen, für welche sie berechnet ist, freundliche Aufnahme finden und so der Shakespeare-Sache in Deutschland gute Dienste leisten; denn noch — darüber täusche man sich nicht — liegt bei uns der Verehrung des großen Briten keineswegs überall eine genauere Kenntniß seiner Werke zu Grunde.

Ein großer Theil des diesmaligen Jahrbuchs wird von einer Zusammenstellung der „Geflügelten Worte und volksthümlich gewordenen Aussprüche aus Shakespeares dramatischen Werken" in Anspruch genommen. Diese Zusammenstellung — eine Erweiterung der Shakespeare-Abschnitte in Büchmanns „Geflügelten Worten" — rührt von Professor F. A. Leo her. Auf mehr als hundert Seiten großen Formats ist Alles zusammengetragen, was in Shakespeares Dramen irgendwie „geflügelt" schien. Den meisten Lesern ist es wohl nicht recht erklärlich, wie beispielsweise all' diese Verse aus den Königsdramen hierher gerathen sind. Solche Aufzählungen volksthümlicher Verse und Aussprüche haben im literarischem Sinne nur dann einen Zweck, wenn sie zeigen sollen und können, wie weit sich die Volksthümlichkeit des betreffenden Dichters erstreckt — wie sehr seine Werke dem Volke im Herzen oder im Ohr sitzen. Und daß ein derartiger Beweis, noch so geschickt geführt, immer ein bischen schief und oberflächlich bleibt, liegt auf der Hand.

In einem Aufsatz „Zur Szenirungsfrage" tritt dann Herr Oechelhäuser für eine möglichst prächtige Ausstattung speziell Shakespearescher Dramen ein; es ist gar nicht übel, wieder einmal Jemanden zu hören, der sich durch das von den Bühnenpuritanern aufgebrachte Schlagwort „Meiningerei" nicht weiter im Texte stören läßt. Jene Puritaner kämpfen, bei Licht besehen, ja nicht für die Dichtung, sondern für die Schauspielkunst. Nicht erstere wird durch reiche Bühnenbilder geschädigt, sondern allenfalls die letztere. — Das Jahrbuch bringt dann noch Aufsätze von Dr. Edmund v. Lippmann, Johannes Bolte, Professor Dr. R. Sachs u. A. Sehr dankenswerth ist die von Albert Cohn zusammengestellte Shakespeare-Bibliographie der Jahre 1889, 90, 91. Aus dem von Armin Wechsung vorgenommenen statistischen Ueberblick über die Aufführungen Shakespearescher Werke auf den deutschen und einigen ausländischen Theatern (den deutschen Bühnen in Amsterdam, Basel, Bern, Dorpat, Graz, Hermannstadt, Lodz, Milwaukee, Chicago, Moskau, Petersburg, Prag, Reichenberg i. Böhm., Reval, Riga, Wien und Zürich) vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 geht hervor, daß in dieser Zeit durch 129 Bühnengesellschaften 24 Shakespearesche Werke in 640 Vorstellungen zur Aufführung gelangten. Obenan steht der „Kaufmann von Venedig" mit 77 Aufführungen durch 45 Gesellschaften. Dann folgen „Hamlet" mit 75 Aufführungen durch 48 und „Othello" mit 71 Aufführungen durch 54 Gesellschaften. Interessant ist, wie diejenigen Stücke, welche gute Rollen enthalten, zwar nicht am häufigsten gegeben, aber doch im Repertoire der meisten Gesellschaften geführt worden. So hat „Was ihr wollt" noch 39 Aufführungen zu verzeichnen, aber nur noch 11 Gesellschaften, die dies Lustspiel pflegen — wogegen „Richard III.", der es nur auf 37 Aufführungen brachte, bei 25 Theatern auf dem Repertoire stand. Lehrreich ist auch der leicht anzustellende Vergleich zwischen Berlin und Wien: die Berliner Bühnen brachten im Jahre 1891 einhundertundzehn, die Wiener Bühnen trotz des Rossi-Gastspiels im Karl-Theater ganze siebenundzwanzig Shakespeare-Abende.